

wenn trotz den zihen Widerstand, die horknädige Ausdauer
unseres russischen Feindes anerkennen. Was so auch
Nikolai Mikolajewitsch als Rücksichtsloser manches ge-
leistet haben — dem Ansprache des Jaren, dem Ansprache
der Verbündeten Aufstands war es zu wenig, und seit
Wochen schon gingen die Gerichte, daß des russischen Ge-
neralfiskus Lage als Oberbefehlshaber geschätzt seien. An
Stelle des großen tritt jetzt der kleine Nikolaus, von dessen
Berechnungen noch keiner je etwas gehört hat. Die
Sünde des Jaren wollen jetzt dem Mode des russischen Un-
heils in die Speichen fallen, es amhalten, es wohl gar
zurückführen. Schwach und unfähig haben sie sich bisher
erwiesen, und wenn, wie wir berichteten, italienische
Blätter in Nikolaus dem Kleinen schon auf Vorstoß den
„großen Feldherrn aller Zeiten“ feiern, wenn der
„Matin“ nun den „Heiligen Krieg“ in Russland verurteilt
glaubt — uns schreift das wirklich nicht. Wir glauben an
den deutschen Sieg, wir trauen auf die deutsche Kraft.
Und statt des kleinen Nikolaus haben wir den Sünden-
burg.

Serbien und Bulgarien

Rom, 9. September. Das „Giornale d'Italia“ meldet: Am
Auftrag der serbischen Regierung in Sofia, habe der
serbische Vertreter in Sofia Nikolai Antisch der bulgarischen
Regierung den Vorschlag gemacht, direkte
Verhandlungen zwischen Bulgarien und Serbien über die
Landabtretung einzuleiten. Man berichtet, das Kabinett Nikola-
jews habe in freundschaftlicher Weise den Vorschlag des serbi-
schen Gelehrten zurückgewiesen mit der Erklärung, Bul-
garien wünsche die Verhandlungen fortzusetzen, die mit dem
Waffenstillstand im Gange sind.

Das Mailänder Blatt „La Sera“ erzählt aus Rom:
Die Antwort Serbiens an den Viererband
wegen der Gebietsabtretungen an Bulgarien ist in der
Tendenz die schärfste Form angeht und hat so-
fort einen lebhaften Meinungsaustrausch zwischen Rom,
Paris, Petersburg und den Kabinetten von Wien und
Berlin zur Folge gehabt. Da die serbische Note auch die
griechischen Beziehungen umfaßt. Die Beziehungen
Serbiens und Griechenlands zu dem Vier-
erband sollen die besten sein. Man wird bei der Ver-
handlung über die Schritte, die der Viererband nach in
einigen Detailfragen unternehmen wird, seinen Schwierig-
keiten mehr begegnen. In gut unterrichteten Kreisen wird
bestätigt, daß die von Serbien an Bulgarien gemachten
Konzeptionen folgende Gebiete umfassen: Sokono,
Nis, Radobit bis zum linken Ufer des Wardor. Serbien
ist jedoch in die Abtretung der Gebiete von Oberghelg
und Monowit aus politischen, kommerziellen und militärischen
Gründen, die auch Griechenland betreffen, nicht einge-
willigt haben.

Ein Dementi der Berliner bulgarischen Gesandtschaft

Berlin, 9. Sept. Bezugnehmend auf die von einem
hiesigen Büro verbreitete Meldung der Unterzeich-
nung des türkisch-bulgarischen Vertrages
ermächtigt Excellenz Nisow, der hiesige bulgarische Ge-
sandte, die „Telegraphen-Union“ zu der Erklärung, daß
feinerlei offizielle Bestätigung dieser Mel-
dung, noch der in ihr angegebenen Einzelheiten, vorliegt.

Manöver in Griechenland

Athen, 9. Sept. Nächstens werden in allen militärischen
Distrikten Alt- und Neugriechenlands Divisions-
manöver stattfinden, an denen Truppen aller Waffen-
gattungen teilnehmen werden. — Der Wiener Korrespon-
dent berichtet, daß die „Aktionen“ ermahnt die
italienische, sich feinerlei „Aktionen“ über das
Verhalten von Venetios hinausgehen. Dieser
wird alles anbieten, um in Albanien, im Mazedonien
Meere und in Kleinasien den Italienern den Weg zu ver-
sperren. Er sei flüchtig und profitlicher wie Gumaris und
wisse genau, was er heute erreichen könne und was nicht.

Ein englischer Krankenwagen als Munitionstransport!

Konstantinopel, 8. Sept. Das Hauptquartier teilt
mit:
Auf der Dardanellenfront drangen im Westmitt
Anatolien der Nacht vom 6. zum 7. September unter
Aufführung des gegen Westantep und Amal gerichtet
wären, in die feindlichen Schützengräben ein und
erweiterten ihre Wachposten mit allem Zubehör, die gegen-
wärtig gegen den Feind benutzt werden, sowie fünfzehn
Munition und granat Geschütze. In der Nähe verkehrte ein
englischer Krankenwagen, der eine Munitionsladung
enthielt, die in die Luft flog. Bei Anbruch
nichts von Bedeutung. Bei Sedd ul Wahr bestanden feindliche
Torpedobohrer mit Hilfe der Beobachtungen eines feind-
lichen U-Bootes einige Angestellte, die bemerkt wurden
Schoben angriffen, unsere Stellung an rechten und am
linken Ufer. Unsere Batterien in den Örtlichkeiten wurden am
7. September feindliche Batterien am Schmeigen, die unsere
Stellungen am linken Ufer beschossen, und geritzten feindliche
auf Westantep verarmte Truppen. — Somit nichts
von Bedeutung.

Ein Kaiser-Telegramm an Madensen

Danzig, 8. Sept. Der Kaiser sandte an den Gene-
ralfeldmarschall von Madensen anschließend der
Erhebung von West-Baltow ein Telegramm,
worin es heißt:
„Der höchste Fall der mächtigen Stellung West-Baltow,
deren Aufgabe es war, den Weg zum Herzen des feindlichen
Landes zu sperren, ist das Ergebnis der glänzenden
Operationen, die unter Ihrer Führung seit der Ver-
einigung der bündelten Armeen, seit sie vor sechs
Wochen von der Abreise Baltows entzogen, in Verbindung
mit anderen Heeresgruppen durchgeführt haben. Die
glänzenden Siege Ihrer und Ihrer Truppen Leistungen in diesem
Teile des Feldzuges jenen an, die unsere Waffen vom Daniege
an den See und von dort bis zur Befreiung Lemberg bis
an den Weg trugen. Weher die überlegene Zahl des Gegners
nach heftige Kämpfe und Helden haben ihren Gesandten zu
benennen vermocht. Die dankbare Erinnerung an
solche Taten, von so früher bis zum letzten Mann,
wird in unserer Seele nie erlöschen.“

Italien beschränkt sich
Chiala, 9. Sept. Gegenüber Gerüchten, Italien
wolle Streikkräfte nach Maraballen über nach
Frankreich senden, wo jetzt eine neue deutsche Offensive er-
wartet wird, daß angeblich deutsche Truppen vom Osten her
verhoben seien, berichtet der römische Korrespondent der
„Stampa“, Italien beschränkt sich auf häufig auf
den Herrschaften des Kaiserhauses. Der Besuch
Joffres habe nur die Verteilung der Germanie in den Händen
der Oberbefehlshaber bewirkt, weiter nichts.

Am römischen „Messaggero“ polemisiert der Abgeord-
nete Colajanni gegen den Vorschlag in der „Tribuna“ er-
scheinenden Artikel des Senators Molardi Ricci, den dieser
nur geschrieben habe, um Italiens Ohnmacht zu
schildern und die Verantwortung für den Krieg öffentlich
der Regierung aufzubürden. Wenn Italien noch nicht
Herr über Österreich-Ungarn geworden sei, so liege das
daran, daß es zu spät in den Krieg einge-
griffen habe. Ein früheres Eingreifen sei aber un-
möglich gewesen, weil das Meer noch nicht bereit gewesen
sei und weil Italien keine Zeit mit der Erörterung der
Anträge von Bülow verbräuben mußte. Im Schluß befragt
der Verfasser, daß nicht nur Ricci, sondern auch andere
Reute jurzeit Misträuen zu finden würden. So gebe
es einen Abgeordneten, der ganz offen mit fortwährenden
Lächeln von Poetien Cadorna spräche und damit
die Veröffentlichungen des Generalstabs meinte; außerdem
aber die Forderung ausgesprochen habe, Sindenburg
wird bald mit den Italienern Esperanto
reden.

Wie die Italiener „erlösen“

Wien, 8. Sept. Soweit es möglich war, sind die
Weniger der österreichisch-ungarischen
Grenzgebiete italienischer Nationalität
von ihren Stammesbrüdern und „Erbsern“ gelöst.
Sie haben recht daran getan, wie sich nachdrücklich heraus-
stellt, dem die „Erlösung“ der Zurückgebliebenen wird
mit größter Barbarei vollzogen. Da aber nun einmal
in den Händen von den Italienern bestanden Orten Leute
aus Unabhängigkeit an ihre Scholle und zum Zwecke ihres
Eigentums zurückgeblieben sind, muß für sie eine bürger-
liche Ordnung geschaffen werden. Als ein Teil dieser
Ordnung ist jetzt die Gerichtsbarkeit in den be-
ragten Gebieten durch das italienische Oberkommando ge-
regelt worden. Es ist nun bezeugt, daß jeder Landes-
oder Kreisgericht für den Nationalen gar nicht bestimmt
worden ist. Nur die Befugnisse der Bezirksgerichte werden
erweitert und in diese auch die Kompetenzen der sonst im
Frieden zuständigen Kreisgerichte eingezogen. Es ist den
Italienern nämlich auch im vierten Kriegsjahr nicht ge-
lungen, eine Grenzstadt zu erobern, deren Größe oder
Bedeutung sie zum Sitz eines Kreis- oder Landesgerichts
gemacht hätte. Varsilia, der Minister für die ersten
Gebiete, hat also vorläufig nur ein recht mageres Vorste-
hen und kann in dieses höchstens die nicht eingewöhnten
Kredittitel der italienischen Kriegstreiber hineinsetzen.

Heilige Kämpfe in Indien

Die japanisch-englische Schlacht bei Lahore
Aus Konstantinopel kommt die Nachricht, einem he-
ftigen Kampfe zwischen englischen Soldaten und
Afghanen an der nördlichen Grenze Indiens,
wobei 3000 Engländer getötet wurden. Bei Lahore
dauer der Kampf seit 20 Tagen an. Die englische Regierung
erwähnt viele Verluste in der Beschießung vor. In der
Gegenüber Lahore seien alle über 100 Leute verstorben.
Reuter meldet aus Jaspahan: Der englische Gene-
raltonul wurde am 2. September bei einem Morgenritt
angegriffen und verwundet. Ein indischer Soldat
seines Gefolges wurde getötet. Der Feind wurde bei auch der
russische Wagnisul ermahnt. Reuter führt beide
fälle natürlich auf deutsche Missionen zurück.

Juanquiltai will nicht Kaiser werden

Seine Hofstadt des Präsidenten
Paris, 9. Sept. Sapos meldet aus Peking: Präsi-
dent Juanquiltai ließ im Senatrat eine Hofstadt
verlesen, in der er an die Schwierigkeiten erinnert, mit
denen während des ersten Jahres der Präsidentschaft zu
kämpfen war. Reuter wird auf das Verlangen nach
einer neuen Verfassung bemerkt, daß eine
Veränderung der Verfassung des Landes
feineswegs entsprechen würde. Die Errichtung
der Republik sei feinerzeit nach genauer Ermägung der be-
sonderen Lage Chinas vorzuziehen. Juanquiltai er-
klärt schließlich, daß er die Wichtigkeit der öffent-
lichen Meinung, die Fortsetzung gerechter und profitlicher
Beziehungen werde bestimmt erfolgen.

Nachmal die „Seeflucht“ von Niga

Stockholm, 9. Sept. Trozdem die amtliche deutsche
Darstellung über die Vorgänge in Niga
von Niga bereits seit langem völlige Klarheit über die
dort stattgefundenen Kämpfe geschaffen hat, fanden sich immer
noch gewisse Blätter des feindlichen Auslandes, die von
„ungeheuren Verlusten“ der deutschen Marine sprachen. In
Anbetracht des falschen Bildes, das diese Gerichte not-
wendigerweise beim russischen Volk hervorrufen mußten,
hat sich jetzt das russische Oberkommando selbst
zu einem Dementi entschlossen. Der Kommandant der
Stadt Niga teilt amtlich mit, daß die in der Nähe von
Bernau gelandeten feindlichen Schiffe kleine, alte
Dampfer gewesen sind, die von den Deutschen
selbst in Brand gesetzt wurden, in der offensiblen Absicht, die
Flucht zu verhindern.

Kleine Nachrichten

Berlin Patent
Nach der „A. Z.“ haben Bürgermeister Reide,
Stadthauptmann Hoffmann und zwei Stadträte eine Reise
nach Ostpreußen angetreten, um sich mit den Ver-
hältnissen des Berliner Patentwesens bekannt zu machen.
Der Druckerlohn
hat uns in der vorigen Ausgabe einen Streich geliebt. In der
Zukunft, die Erz. v. Lignamun aus demselben Gebiet, muß
es (was ja überhaupt erst die red. Mitteilungsstelle veränd-
lich machen) richtig heißen. Der in Wülshberg geborene Hans
Lignamun ist der letzte Hinterbliebener des „Lignamun-
mann“. Erz. v. Lignamun wird, wie wir annehmen, ja
auch solche bösen und leider unvermeidlichen Streiche des Drucker-
lohnwesens schon kennen.

Die deutsch-englischen Verhandlungen 1912

Wie sie in Wahrheit waren

II.
Großbritannien glaubte, diese Institution dahin auslegen zu
sollen, daß nur ein absolute Neutralität Englands
garantierendes Abkommen diesen Voraussetzungen entsprechen
würde. Er hat sich, wie die englische Veröffentlichung aufzufassen
kann, in diesem Sinne gegen Sir E. Grey ausgesprochen.
Daher aber der Postfach dieses Briefes, der eine
nachdrücklich, und zwar auf Befehl des Reichskanzlers,
zurückgegeben hat, erwähnt das Foreign Office
nicht. Als nämlich Großbritanniens Berichtete, Sir E. Grey
habe darauf hingewiesen, daß bei den Verhandlungen Lord Sal-
denes mit dem Reichstag über die Neutralitätsformel nicht, erzielte
wie jetzt, absolute Neutralität gefordert worden sei, erhielt
der Postfach die Institution, dem Minister zu sagen, daß der
deutsche Vorschlag sich an den von Lord Saldenes in Berlin
diskutierten Entwurf anlehne, über den er bezüglich der Neutralität
nicht hinausginge. Auch billige der Reichskanzler den Wortlaut der
Neutralitätsformel, die auf Befehl des Reichskanzlers zur
dem englischen Entwurf:
„England wird weder mindestens wohlwollende Neutralität
beobachten, falls Deutschland ein Krieg aufgenommen werden
sollte“.

„England wird weder selbstverständlich neutral bleiben,
falls Deutschland ein Krieg aufgenommen wird“,
in denen absolute Neutralität nicht verlangt
würde. Im übrigen konnte es der Kaiserlichen Regierung nicht
auf den Wortlaut, sondern den Inhalt der
Neutralitätsformel ankommen. Die englische
Gesellschaft haben, von England weder direkt noch in einem
von dritter Seite ausgehenden Krieg angegriffen zu werden.
Großbritannien meldete daraufhin am 26. März, daß er so-
fort und ohne der englische Minister eine englische
Erklärung erteile, betonen werde, daß die englischen Formeln nur
eine Neutralitätsformel seien, und daß beiderseitig eine
Zufriedenheit absoluter Neutralität von England nicht er-
wartet werde. Er glaube, daß dies die Möglichkeit einer Ver-
ständigung wieder in größere Nähe rufe.

Die Hoffnung des Postfachens sollte sich nicht verwirklichen,
wie aus nachstehendem Bericht hervorgeht.
London, den 20. März 1912. Die Frage über den Inhalt
der öffentlichen Vereinbarung mit uns hat dem Minister
wiederum vorgelegen. Die englische Regierung will nicht über
die von ihr vorgeschlagene Formel hinausgehen. Sir Edward
Grey demonte die mit von Berlin aus ausgegangenen Ent-
würfen für ein Neutralitätsabkommen, weil er Anlaß zu ver-
ständnisvoller Auslegung geben konnte. Ein solches Abkommen
würde weitergehen als irgend ein Vertrag, den die englische
Regierung mit einer europäischen Macht mit Ausnahme des
allen vorzuziehenden Bündnisses abgeschlossen habe. Inner
Entwurf einem Bündnis nach. Sie hätte sich bei
den Verhandlungen mit dem Reichskanzler, die die
Neutralität in alle unprovozierten Angriffe von
dritter Seite. (England will neither make nor join an im-
provvised attack.) — (England wird keinen unprovvozierten Angriff
machen oder sich an einem solchen beteiligen.)

„Erwiderte, ich hätte ihm noch vor einigen Tagen gesagt,
daß es nicht auf dem Weltmarkt, sondern auf dem Gebiet
der englischen Zuhörerinnen ankomme, aber daß mir die Be-
weispunkte englischer Neutralität haben mühten in einem von
dritter Seite ausgehenden Krieg. Wenn, wie er sagte, in
der englischen Formel Neutralität impliziert sei, so sei es
erforderlich, daß die Neutralität klar zum Ausdruck komme.
Infolgedessen sollte ich wiederum den Zusatz zu der englischen
Formel vor, die ich ihm schon früher angegeben hätte. (Eng-
land will therefore, as a matter of course, observe an attitude
of benevolent neutrality, provided that she proceed upon Germanic).
— (England wird daher selbstverständlich wohlwollende Neu-
tralität beobachten, sollte Deutschland ein Krieg aufgenommen
werden.)“ — Dieser Zusatz enthalte kein Bündnis, wofür aber,
worauf es uns allein ankomme, den klaren Ausdruck
des Willens zur Neutralität im Falle eines
Angriffs von dritter Seite. Die englische Regierung
beabsichtigt, Unterchied zwischen dem Vorprechen, sich nicht gegen-
seitig zu schädigen, und dem, sich gegenseitig zu helfen. Wenn
er darauf hinwies, daß England weder mit Frankreich noch
mit Russland noch mit irgend einem anderen Lande Neu-
tralitätsabkommen abgeschlossen habe, so hielt ich dem gegen-
über, daß die englische Regierung nicht den Anlaß gegeben habe,
ein solches Abkommen zu schließen, sondern daß die englische
Regierung zu diesem Zweck, dagegen aber den
Glauben an eventuelle englische Inter-
vention erweckt habe. Die Gewissheit englischer Neutralität
habe Deutschland aber seit einem Jahre im allgemeinen nicht
erhalten. Es hätte sich im Gegenteil im Laufe der letzten Jahre,
so noch im vergangenen Sommer Situationen ergeben, die die
eventuelle englische militärische Hilfe bei unserm Gegner hätten
voraussetzen lassen. Dabei sei ein Neutralitätsabkommen
zwischen England und Frankreich überflüssig, zwischen uns
aber erforderlich.

Sir Edward Grey wiederholte der bei uns gemachten An-
sicht, daß England im vergangenen Jahre einen Angriff auf
uns geplant habe. Er erwiderte, daß ich nicht von den Ueber-
setzungen der öffentlichen Meinungen auf beiden Seiten
spräche, sondern von der Tatsache, daß England und Deutsch-
land mehrmals während der letzten Jahre und besonders im
vergangenen Sommer in die Gefahr kriegerischer Ver-
bindungen miteinander geraten seien. Dies sollte durch ein
Neutralitätsabkommen vermieden werden. Die englische
Formel genüge nicht zur Vermidung dieser Gefahr
zu sein. Sie genüge nicht, um die Gefahr zu vermeiden.
Veränderung in unserer Politik sollte vorzunehmen.

Der Minister bemerkte hierzu, irgenbin hinausgehen
über das bestehende Flottenverhältnis gestatte
der englischen Regierung nicht, in diesem Augen-
blick ein solches Abkommen zu schließen. Er sagte,
sugungen. Ein solches Abkommen der Flotte liege aber
wohl nicht im Bereiche der Diskussion.
Wenn nun aber auch auf beiden Seiten die beschriebenen
Flottenmaßnahmen uneingeschränkt in Angriff genommen
würden, ist er nicht zu bezweifeln, daß er deshalb nicht
einigen Nutzen der Beteiligten über die bestehenden Ver-
hältnisse. Er hoffe vielmehr, daß die angebotenen vertrauensvollen Be-
ziehungen weiter ausgebaut werden, daß eine Verständigung
in kolonialen und territorialen Fragen weiter betrieben werde,
und daß nach Ablauf einer gewissen Zeit die Verhandlungen
über ein politisches Abkommen, ähnlich dem englisch-französi-
schen von 1904, wieder aufgenommen werden. Wenn nun
jedoch über die vorliegenden Flottenfragen wieder Ruhe ein-
getreten sei, werde ein politisches Abkommen, das den vor-
benannten Nutzen stillen bei beiden Regierungen beweise, im
Bereiche mit einer Verständigung über koloniale Fragen ihre
günstige Wirkung auf die öffentliche Meinung haben.
Sindern nicht verstehen und, wie er hoffe, dem auch in-
direkt die Rüstungsfrage beeinflussen.

Walhalla-Theater
8.10 Uhr.
Gastspiel Dir. Fris Stedl. (4610a)
"S.M. der Dollar!"
Großer Erfolg! 45 Mitwirkende.
Bei Entnahme von 2 Karten ein großes Bild.
„Unser unvergesslicher Weddigen“ gratis.

Freitag billig!
Nordsee
Gr. Milchstraße 58.
Telephon 1274 u. 1275.
Bratfischellfisch ... Pfd. 28
Feiner 3203
Echte Kieler Schleibällinge 3 Stück 25
Riefenlachsheringe ... Stück 19
Hochf. Seeaal in Gelee 1/2 Pfd. 38
Saure Sardinen 1 Pfd. 38, 2 Pfd. 75, 3 Pfd. 110
Hochfeine Lubeca Bratheringe
Dose ca. 30 Stück 165
Salzvollheringe ... Stück 14 u. 15
Für die Feldpost:
Saure Armeefardinen 1 Pfd. 55
Hering in Gelee 1 Pfd. 58
Makrelen in Wein 400 gr. Dose 75
Fettheringe in Bouillon 1 Pfd. 58
Sardinen in Tomaten Dose 38 u. 50
Del-Sardinen, alle Größen an billigen Preisen.
ca. 13.000 Dosen eingetroffen.
alle Größen an billigen Preisen.

Kakao, garantiert rein, hervorragende Qualität.
1/2 Pfund-Karton Mf. 1.20.
1/4 Pfund-Karton Mf. 0.60.
Chines. Tee, frisch angekommen, hochfein im Geschmack.
1/2 Pfund-Karton 1 Mf. auch lose per Pfund 4 Mf. oder in 10 Pfg.-Beuteln.
Gebrannter Kaffee, feinst frisch, Pfund, Nr. 1 Mf. 1.60, Nr. 2 Mf. 2.00.
Schokolade, für Haushalt, das Beste in Qualität, Pfund Mf. 1.30 und Mf. 1.40.
Keksmischungen, feinst frisch, 1/2 Pfund 30, 35, 40 Pfg.
in allen unseren Filialen vorräthig.

Albert Gentzsch,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Hauptkontor für Engros Geißtstr. 32.

Speise-Kartoffeln!
3- bis 4000 Ctr. beste Speisekartoffeln
für Anfang Oktober oder Ende September
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Sorten unter L. A. 2932 an
Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. (3234)

Wegen Auflösung der Gärtnerei sind nachstehende Pflanzen zu verkaufen:
500 Stück Evonymus von 1 Meter bis 3 Meter,
13 Stück Lantana bourbonica mit 8-12 Blüthen von 25-50 Mf.,
1 Chamaerops exelsa, 4 Meter hoch, 100 Mf.,
1 Chamaerops exelsa, 2 Mtr. hoch, 50 Mf.,
1 Phoenix tenax, 2 Meter hoch, sehr schön,
5 Chamaerops humilis, 1-1 1/2 Mtr. hoch, sehr schön,
1 Phoenix canariensis 1 Meter hoch,
30 Str. Dracaena australis u. indivisa, 1 1/2-4 1/2 Mtr. hoch,
4 Stück Phormium Tenax, 4 Stück 3 Mtr.

Gräfl. Hohenthälische Gartenverwaltung
Schloßgärtner A. Mussmann.
Besichtigungen erbeten! (3240)

Kirch's Dinkopf-Winterweizen Nr. 2?
- I. Abtast -
verkauft ist auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für den Verkauf, der von der Landwirtschaftskammer unter dem Namen „Kirch's“ Nr. 20 Str. 16 Mf. bei größeren Besten entsprechenden Abtast, in 10-tägigem Verkaufsbanau bewährt als winterfest und mit hohen Durchschnittserträgen.
Säde einleihen oder neue zu Selbstkostenpreis. (3242)
Frachtermäßigung -
Station und Post:
3670a. Teleph. 48.
Alb. Griesing, Spören.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäsche-
rollen, Wäscheleinen, Wäscheklammern.
Hempelmann & Krause.
Kleinschmidlen 5
Ferruf 181
(3225a)

UC
Astoria-Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a
Fernruf 8238.
Ab Freitag:
- Der Barbier -
von Filmersdorf.
Schwank nach einer Idee von Oskar Sabe
in 3 Akten.
Die Schiffsratte.
Schauspiel in 3 Akten.
Passage-Theater : :
Leipzigerstr. 88.
Fernruf 1234.
Der neue Komet.
Die Tragödie eines Astronomen in 3 Akten.
Ellen Aggerholm . . . Alf Blücher
in den Hauptrollen.
Nordischer Kunstfilm.
Die dicke Berta.
Lustspiel in 3 Akten
mit Anna Müller-Linke.
Dazu in beiden Theatern die neuesten
Kriegsberichte
sowie ein ausserordentliches Beiprogramm. (3203)

Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule Jena
erteilt Zeugnis für einj.-frei. Dienst. - Schöne Gebäude
im Park. - Kleine Klassen.
Dr. Sommer. (6190)

Wir haben uns **keiner** der im hiesigen Kreis als Kommissionär von der
Gersten-Verwertungsgesellschaft m. b. H., Berlin
angestellten Firmen angeschlossen und bitten unsere
langjährigen Geschäftsfreunde und Lieferanten, wie bisher, auch in
diesem Jahre
alle Angebote in Gerste an uns
gelangen lassen.
Brandenstein & Co.,
G. m. b. H., Halle a. S. (3288)

Zur Einberufung!
Westen, wam u. wasserdicht,
Unterzeuge, Halbinden, Socken,
Militär-Mützen,
Träger, Trenchmäntel, Fust-
lappen, Nähzeuge, Treppen-
Tredel, Gelat. 42
G. Liebermann, Ferruf 1535.

Stadttheater.
Freitag, den 10. September 1915,
abends 7 Uhr:
„Faust“
v. J. W. Goethe. (3282)
Sonnabend: Zum ersten Male:
„Biedermeier“
Sonnabend, 6. Heinen-Briefen:
„Kater Lampe“
Abends: Der Evangelist

Bad Wittekind.
Freitag, den 10. Septbr.,
nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom (3292)
Görlach-Orchester.
Eintrittspreis 35 Pfennig.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Freitag: Der
Froschbauer.
Altes Theater: Freitag: Golberg.
Operetten-Theater: Freitag: Der
Eberjäger.
Gaulspielhaus: Freitag: Luther.

Kostüm-Röcke
Kaiser's Spezial-Gewißt
28. Geißstraße 28. (4500a)

Oberhemden
nach
Maaf
Uniformhemden, Nachthemden,
Rohseid. Hemden - Hosen, Byssus-Seid. Hemden - Hosen,
M. 10.00 M. 9.00 M. 12.50 M. 11.50
Mako-Hemden - Hosen, Reithosen ohne Naht,
v. M. 2.90 M. 2.20 an bewährte Marken
::: Seiden-Trikot-Hemden, -Hosen, -Jacken, :::
Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6.

Yoghurt- u. Kefir-Laboratorium
der Landwirtschaftskammer, Halle a. Saale, Freilfelderstraße 68,
gibt zur selbständigen, monatlichen Herstellung von
Yoghurt- und Kefirmilch
geprüfte Reinkulturen ab. (4008a)
Eine Yoghurtkultur Mk. 1.75. - Eine Kefirkultur Mk. 3.00.

Impfe
von 2-3 Uhr
Dr. H. Böttger,
Lessingstr. 1.
Feldpost-Kartons
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.
Aug. Weddy,
Leipzigerstrasse 22.

Familien-Nachrichten
Die Geburt ihrer Tochter
Annellee
zeigen hochehrent an
Kunstmaler
Karl Friedrich Schröder
z. Z. im Heeresdienst
u. Frau Friedr. geb. Schindler
Berlin (W.),
Hohenstaufenstr. 14.

Nachruf!
Am 4. September ist in Halle unser Kamerad,
der
Reintner August Rohde
durch plötzlichen Tod abgerufen worden. Wir haben
den Mitkämpfer von 1896 und 1907 in den kriegerischen
Größ nachgesandt und werden sein Andenken in Ehren
halten!
K ä t t e n, den 7. Septbr. 1915.
Der Kriegerverein Kuffen-Droßitz. (4007a)

Nachruf.
Am 8. d. Mts. verschied nach langem Leiden der frühere Direktor
der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt
Schulrat Oskar Mey.
Sein Leben und Wirken war den Lichtlosen gewidmet. Mit liebevoller
Hingabe ist er lange Jahre den Blinden unserer Provinz ein fürsorgender
Berater gewesen. Mit ihnen und seinen Angehörigen trauern um den treuen,
guten, allezeit freundlichen Heimgegangenen seine Mitarbeiter und Mit-
arbeiterinnen. Alle waren ihm mit rührender Anhänglichkeit zugehan.
Wir werden seiner nie vergessen, und sein Andenken wird allezeit
in Ehren gehalten werden. (3289)
**Das Lehrerkollegium, die Werkmeister und sonstigen
Angestellten der Provinzial-Blindenanstalt.**

